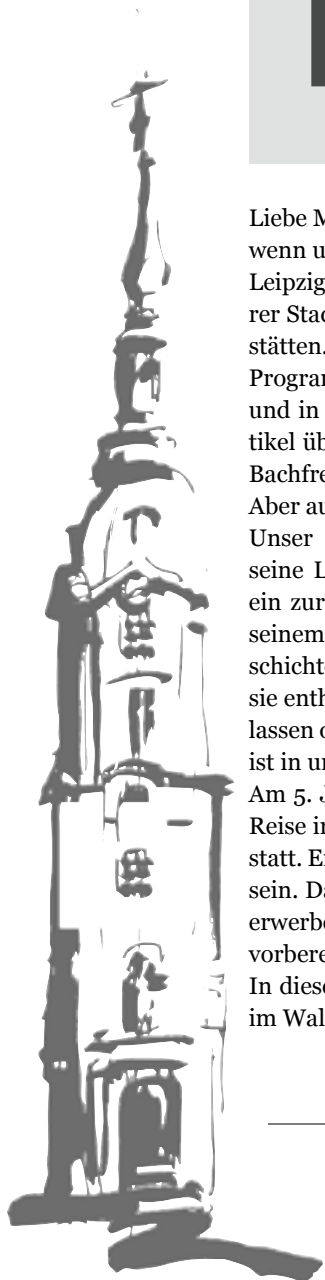


# Johanniskirchturm- Rundblick

Stadtteilzeitung · 3. Jahrgang · Nr. 02/2008  
Herausgeber: Johanniskirchturm e.V.



Liebe Mitglieder und Freunde des Johanniskirchturm e.V., wenn unser kleines Heft erscheint, findet gerade das Bachfest in Leipzig statt. Musikfreunde aus aller Welt sind zu Gast in unserer Stadt, hören Werke von Bach und besuchen seine Wirkungsstätten. Dabei fehlt eine der wichtigsten: die Johanniskirche. Das Programmheft des Festes geht erstmalig ausführlich auf diese ein und in den täglichen »Bach-News« konnten wir auch einen Artikel über unsere Arbeit platzieren, der unser Anliegen bei allen Bachfreunden, die in Leipzig sind, publik machen wird.

Aber auch darüber hinaus hat der Verein Neues zu berichten. Unser Mitglied, der bekannte Radfahrer Erich Stammer, hat seine Lebenserinnerungen aufgeschrieben und diese dem Verein zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt. Wir wünschen seinem Werk gute Verbreitung, denn diese spannende Lebensgeschichte ist nicht nur ein Muss für jeden Radfahrinteressierten, sie enthält auch viele persönliche Erinnerungen, die schmunzeln lassen oder nachdenklich machen. Das Buch »Ede startet durch« ist in unserer Geschäftsstelle für 9,80 € erhältlich.

Am 5. Juli findet das Funkenburg-Fest unter dem Motto: »Eine Reise in die Gründerzeit: mit Schirm, Charme und Zylinderhut« statt. Erstmals wird unser Verein mit einem Stand dort vertreten sein. Da sind nicht nur Souvenirs, Bücher und andere Artikel zu erwerben, wir haben auch ein Mal- und Bastelangebot für Kinder vorbereitet, ein doppelter Grund, das Fest zu besuchen.

In diesem Sinne: auf ein Wiedersehen am 5. Juli am Livia-Platz im Waldstraßenviertel.

Kai-Uwe Arnold

Vorsitzender des Johanniskirchturm e.V.

---

Das Lazarettmuseum Seifertshain	S. 3/10
Ausstellung im Hauptbahnhof	S. 6 – 7
Der Totengräber vom Johannisfriedhof	S. 8 – 9
Rezepte & Gesundheitstipps	S. 12

---

# Ausstellung im Bundesverwaltungsgericht

Der Johanniskirchturm e.V.  
auch an Leipziger Schulen

Unsere Ausstellung »Der Johannisplatz – Geschichte und Zukunft« in der Bibliotheksetage des Bundesverwaltungsgerichts haben jetzt auch Leipziger Schüler in Augenschein nehmen können. Am Nachmittag des 28. Mai besuchten Schüler der 8./9. Klasse des Neigungskurses (so der moderne Ausdruck für Projekt nach Interesse) »Steinerne Zeitzeugen« der Sportmittelschule Leipzig in Begleitung Ihrer GeschichtslehrerInnen unsere kleine Präsentation. Damit Fragen



*Modell der Johanniskirche (gefertigt von Lothar Poetzsch) in der Ausstellung*



*Angeregte Gespräche während der Eröffnung am 15. Mai 2008 zwischen Vereinsvertretern und interessierten Gästen*

nicht unbeantwortet blieben, führte unser Mitarbeiter Michél Kothe durch die Ausstellung. Es zeigte sich, dass die ehemalige Bebauung des Johannisplatzes gerade bei den jungen Menschen weniger bekannt ist. Umso wichtiger war es, neben der Ausstellung auch dem Johannisplatz einen Besuch abzustatten. Dort konnte die einstige bauliche Situation hautnah erklärt und anhand der noch vorhandenen Gedenksteine und der Reste des Alten Johannisfriedhofs die bewegte Geschichte dieses Areals plastisch dargestellt werden. Ein Erfolg des Nachmittags: im kommenden Schuljahr wollen der Johanniskirchturm e.V. und der Fachbereich Geschichte der Sportmittelschule Leipzig die Zusammenarbeit fortsetzen.

### Johanniskirchturm e.V.

Wir stehen Ihnen gern für Auskünfte zur Verfügung. Montags bis donnerstags können Sie in der Zeit von 13 bis 16 Uhr unsere Geschäftsstelle an der neuen Adresse:

**Roßplatz 12, 04103 Leipzig**

besuchen. Fragen werden Ihnen auch per Telefon unter **0341 - 9628796** oder per E-Mail: **info@johanniskirchturm.de** beantwortet.

Den JohanniskirchturmRundblick können Sie übrigens regelmäßig beziehen. Für 2,- € pro Ausgabe bekommen Sie ihn in den Hausbriefkasten. Abonnementsanmeldungen sind an die Geschäftsstelle zu richten.

## Das Lazarettmuseum Seifertshain

Zur Zeit der Völkerschlacht bei Leipzig war die Versorgung der Verwundeten nur unzureichend gewährleistet. Trotz aller Bemühungen und der Neuerungen im französischen Militär-Medizinalwesen, maßgeblich durch den Chefchirurgen der Alten Garde Napoleons Larrey vorangetrieben, stand das medizinische Personal oftmals auf verlorenem Posten. Die Blessierten blieben liegen bis die Schlacht vorübergezogen war. Es hatte mehr mit

Glück zu tun, wenn sie entdeckt, aufgesammelt und notdürftig versorgt wurden. Selbst Betäubungsmittel, abgesehen von einem kräftigen Schluck Branntwein, gab es nicht. Verwundet zu sein, war in diesen Zeiten ein Martyrium und die Überlebenschancen standen schlecht. Auf diese wenig beachtete Seite des Krieges will die Ausstellung hinweisen. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen deshalb weder detaillierte Darstellungen der Napoleonischen Zeit noch der Verlauf großer Schlachten. Vielmehr ist es jenen gewidmet, die während der Kämpfe verwundet wurden und unter unvorstellbaren Bedingungen um ihr Leben rangen. Eindrücklich



*Teil der Museumsscheune in Seifertshain*

stellt dies eine nachgestellte Szene dar. Ein Arzt erzählt von seinem blutigen Handwerk, im Hintergrund ein armamputierter Soldat auf der Operationsliege. Besondere Exponate des Museums sind die Zinnfiguren-Dioramen zum Sanitäts- und Lazarettwesen der napoleonischen Zeit und Schlachtfeldfunde rund um Seifertshain, darunter das komplette Skelett eines getöteten Pferdes, dem die todbringende Kugel in der Brust steckt. Die erste Initiative zur Eröffnung eines Sanitäts- und Lazarettmuseums ging auf das

*Fortsetzung auf S. 10*

## Glückwünsche

Die Redaktion und der Verein gratulieren den Vereinsmitgliedern Herrn Friedrich Magirus, Herrn Andreas Domaske sowie Herrn Stefan Riedel herzlich zu ihren Geburtstagen!

Wenn auch Sie jemanden mit einem Geburtstagsgruß überraschen wollen, vergessen Sie bitte nicht, die Adresse des Geburtstagskindes anzugeben, damit wir wissen, dass wir es auch mit dieser Zeitung erreichen können.



## Informationen aus dem Stadtrat

Das Kulturrat informiert: Leipzig bewirbt sich um das EU-Projekt »Creative City«. Ein Antrag auf Förderung ist gestellt. Die transnationale Zusammenarbeit zwischen Verwaltungen, Forschungseinrichtungen und anderen Akteuren soll mit diesem Programm unterstützt und die Privatwirtschaft mit eingebunden werden.

Die Städte Gdansk, Ljubljana und Halle haben ihre Beteiligung an dem Projekt zugesagt. Mit der Unterstützung der aufstrebenden Kreativwirtschaft sollen Arbeitsplätze in diesem Sektor gesichert werden. Als Partner am Projekt sollen das Leibniz-Institut der Länderkunde sowie die Aufbauwerk Region Leipzig GmbH beteiligt werden.

Das Jugendamt informiert: Es werden in den Sommerferien 2008 wieder Ferienfahrten für Leipziger Kinder und Jugendliche nach Tschechien, Polen und Ungarn angeboten. Die Betreuung erfolgt von ausgebildeten Gruppenleitern. Nähere Informationen, Anmeldungen und Öffnungszeiten:

Jugendamt  
Naumburger Straße 26,  
Zimmer D 305,  
Tel. 123-4369, Fax -4678,  
dienstags 9-12 und 13-18 Uhr sowie  
donnerstags 9-12 und 13-16 Uhr

Das Gesundheitsamt informiert: Die neue Zeitschrift der Selbsthilfegruppen in Leipzig »Schlagzeile« ist im Gesundheitsamt erstmals erschienen und soll zukünftig viermal im Jahr herausgegeben werden. In der Selbsthilfekontakt- und Informationsstelle (SKIS) in der Friedrich-Ebert-Straße 19 a ist diese Publikation kostenlos erhältlich.

Wer Anschluss an eine bestimmte Selbsthilfegruppe sucht oder auch eine neue Gruppe gründen möchte, kann sich hier alle notwen-

digen Informationen einholen. Auskünfte werden erteilt und Kontaktmöglichkeiten vermittelt unter 0341-123-6755.

Die Stadt Leipzig wird unter dem Motto »Stadt für Kinder« ab sofort wieder Spendenaktionen für das Kinderhilfswerk UNICEF unterstützen. Das ist das Ergebnis eines Treffens von Oberbürgermeister Jung mit dem neuen Vorsitzenden des Deutschen Komitees für UNICEF, Dr. Jürgen Heraeus. Beide verständigten sich am Mittwoch im Neuen Rathaus über die Zukunft der Leipziger UNICEF-Städtepartnerschaft.

Entsprechend des Grundgedankens der Aktion sind alle Bürgerinnen und Bürger, Schulen und Hochschulen, kleine und mittlere Geschäftsleute, große Unternehmen, Verbände, Vereine und Institutionen aufgerufen, mit ihren Ideen und Initiativen zum Gelingen der Partnerschaft beizutragen. Weitere Informationen unter:

[www.stadt-fuerkinder.leipzig.de](http://www.stadt-fuerkinder.leipzig.de)

Die Konzeption zur Entwicklung der Bibliothek wird gegenwärtig erneuert und soll den inhaltlichen und finanziellen Rahmen für die Jahre 2008 bis 2011 festlegen. »In dieser Konzeption geht es um die Zukunft der städtischen Bibliotheken in Leipzig«, so Dr. Arne Ackermann, Amtsleiter der Stadtbibliothek Leipzig.

Die Erneuerungsquote des Bestands soll auf sieben Prozent angehoben werden und im Zuge der Sanierung sollen auch die Bibliotheksräume neu ausgestattet werden. Neben dem Kauf von Regalsystemen haben die Gestaltung der Kinderbibliothek, die Erweiterung des Ausleihbereiches der Musikbibliothek und die Neugestaltung des Lern- und Informationszentrums Priorität. Dafür sind voraussichtlich 600.000 € zu investieren.

## 16. Funkenburgfest im Waldstraßenviertel

Am 5. Juli lädt der Bürgerverein Waldstraßenviertel e.V. zum 16. Funkenburgfest ein. Rund um den Liviaplatz kann sich der Besucher auf eine Zeitreise in die Entstehungszeit des Viertels begeben. Das diesjährige Motto »Eine Reise in die Gründerzeit: mit Schirm, Charme und Zylinderhut – Mode der Gründerzeit« beleuchtet den spezifischen Lebensbereich aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Mitmach-Angebote für Kinder laden besonders Familien zum Verweilen ein. Übrigens ist auch das Kostümbieren der Besucher ausdrücklich erwünscht ... Und noch etwas Besonderes haben sich die Veranstalter einfallen lassen: eine Versteigerung alter Straßenschilder aus dem Viertel.



Am Stand unseres Vereins, dem Johanniskirchturm e.V., stehen für die »kleinen Besucher« Ausmalbögen vom Turm der Johanniskirche und natürlich die dazugehörigen Malutensilien bereit. Als Dankeschön für's Mitmachen gibt es kleine Geschenke. Auch für Puzzlefreunde haben wir etwas anzubieten: das neue Kirchturmpuzzle. Außerdem sind Bücher, Postkarten, Buttons und Kalender käuflich zu erwerben.

Unsere Standbetreuer stehen natürlich für Fragen rund um den Verein und seine aktuellen und geplanten Projekte zur Verfügung. Wir informieren

zusätzlich über die bewegte Geschichte des Johannisplatzes und seiner Kirche, speziell auch über die Epoche der Gründerzeit.

· Anzeige ·

*Als Besonderheiten halten wir für Sie bereit:*

- Maischolle
- Spargel
- Matjes
- frische Pfifferlinge

**Ihr Zunftkeller**  
Das Restaurant im Haus des Handwerks

Dresdner Straße 11-13  
04103 Leipzig  
Tel.: 0341 - 2 18 83 19  
Inh.: Jörg Hellriegel

Mo - Do 11-23 Uhr  
Fr, Sa 11-24 Uhr  
So 11-15 Uhr  
www.zunftkeller.de

### »Leipzigs verborgene Schätze«

*Ausstellung in den Promenaden  
Hauptbahnhof Leipzig*

Bis Ende April war eine beachtenswerte Ausstellung in den HAUPTBAHNHOF PROMENADEN zu bestaunen. Unter dem Titel »Leipzigs verborgene Schätze« präsentierte das Management in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt gerettete Bauwerksteile Leipziger Bürgerhäuser, die in der Architekturteile-Sammlung der Stadt aufbewahrt werden, obwohl die im 2. Weltkrieg zerstörten Häuser nicht gerettet oder wiederhergestellt werden konnten. Grundlage für diese Ausstellung ist die Diplomarbeit des HTWK-Studenten Alexander Süß. Dank dieser konnten die ausgestellten Teile mit reichhaltigen Informationen zur Geschichte des ehemaligen Gebäudes versehen werden. Die Exponate waren in jeweils separaten Flächen auf den drei Etagen des Hauptbahnhofs arrangiert und ihnen beigegeben waren gut gegliederte und gestaltete Informationstafeln sowie Fotowände mit historischen Abbildungen des einstigen Gebäudes, bzw. Gebäudekomplexes.



*Ansprechend und informativ auf den Etagen des Hauptbahnhofs*

Das Dargebotene stellt nur einen sehr geringen Teil der in den Nachkriegsjahren lobenswerterweise geborgenen und aufbewahrten Architekturteile dar, aber die Tragfähigkeitsgrenzen der Etagenböden zwangen zur begrenzten Auswahl. Bei historisch interessierten Leipzigern (und möglicherweise nicht nur diesen) dürfte hiermit Neugier darauf geweckt worden sein, was darüber hinaus an steinernen Zeugen der Stadtgeschichte in der Architekturteile-Sammlung noch aufbewahrt wird. Auch der Johannis-kirchturm e.V. ist neugierig geworden und wird dies zum Ausgangspunkt für weitere Recherchen nehmen.

Einen besonderen Blickfang unter den Exponaten stellte die Skulpturengruppe

*Alle Präsentationsflächen waren mit historischen Aufnahmen illustriert*

»Mutter mit Kindern« dar. Geschaffen wurde sie einstmals vom prominenten Leipziger Bildhauer Carl Ludwig Seffner (1861 - 1932) und befand sich bis zu ihrer Bergung wegen zunehmender Witterungsschäden im Zoo in der Nähe des Bärenzingers.

Zu den leider unwiederbringlich verlorenen Arbeiten Seffners gehört eine Skulptur, die den Altarraum der Johanniskirche nach deren Erneuerung 1897 schmückte: eine freie Nachbildung des »Segnenden Christus« von Thorvaldsen. Darüberhinaus machte sich Carl Ludwig Seffner auch um die Bach-Ehrung in der Johanniskirche verdient.

Er ist vom Anatomieprofessor Wilhelm His um Hilfe gebeten worden, als im Zuge des Neubaus des Kirchenschiffs der Johanniskirche eine würdige Grabstätte für Johann Sebastian Bach endlich geschaffen werden sollte. Dazu untersuchte Wilhelm His die an der überlieferten Stelle geborgenen Gebeine. Seffner half zur Identifizierung insofern, als er in Zusammenarbeit mit Prof. His das zum Schädel gehörende Antlitz modellierte, um



*Alle Objekte sind mit Details zur Architektur versehen worden*



es mit zeitgenössischen Porträts Bachs vergleichen zu können. So konnten mit hoher Sicherheit die sterblichen Überreste Bachs identifiziert und in der eigens für ihn - 1 1/2 Jahrhunderte nach seinem Tod - geschaffenen Ehrengruft beigesetzt werden.

In der Folge dieser Arbeiten Seffners erging an den Bildhauer auch der Auftrag zur Fertigung eines Bach-Denkmal, ursprünglich für den Begräbnisort Bachs, das Areal um die Johanniskirche. In etwas abgewandelter Form kam dieses Denkmal dann 1908 an der Südseite der Thomaskirche zu stehen, wo es heute noch ein vielbesuchtes ist.

· EfKa ·

*»Mutter mit Kindern«  
Skulpturengruppe von C. L. Seffner*

# Johann Daniel Ahlemann (1785-1832)

## *Der Totengräber vom Johannisfriedhof*

Wie wird man Totengräber? Noch dazu einer, von dem die Welt 200 Jahre später noch etwas weiß? Nicht dadurch, dass er an der Bestattung eines der Großen dieser Stadt auf dem Johannisfriedhof, etwa Johann Sebastian Bachs, beteiligt war, ist uns der Totengräber überliefert. Die Entscheidungsschlacht der Napoleonischen Kriege war es, die in die Lebens- und Wirkenszeit Johann

sechs Kinder zählten, wollte schließlich ernährt werden. Mit seiner Familie bezog er das zum Amt gehörende Totengräberhaus am äußeren Grimmaischen Tor. Hier fanden zur Völkerschlacht heftige Kämpfe um die Einnahme Leipzigs statt. Die Johanniskirche selbst und auch ihr Friedhof dienten vor, während und nach den Kämpfen als Lazarett. So erlebte Ahlemann hautnah, was der Krieg für die Menschen bedeutete.

Sein niedergeschriebener Bericht über diese Tage im Oktober 1813 ist ein erstaunlich sprachgewandt verfasstes und anschauliches Dokument dieser Zeit und ihrer Ereignisse. Nicht ohne Grund ist es auch zur 100. Wiederkehr der Tage der Völkerschlacht in einer Druckauflage erschienen.

Dass Ahlemann ein recht ungewöhnlicher Totengräber war und mitnichten sich zufrieden gab

mit dem Ausheben von Begräbnisstellen, zeigen andere Niederschriften von seiner Hand. Dem Dichter Christian Fürchtegott Gellert widmete er zu dessen 100. Todestag folgenden Vers:

*Ruhe sanft, auf ewig frei von dieses Lebens Mühe!*

*Dein Geist umschwebt uns hier und ewig dort.*

*Und tief gerührt sind wir, daß du einst viel zu frühe,*

*Oh Gellert, gingst von dieser Erde fort.*

Und als im Jahr 1821 ein Blitz in den Turm der Johanniskirche einschlug und dort Zerstörungen anrichtete, die umfängliche Erneuerungsarbeiten nötig machten, verfasste



*Kreidezeichnung von E.W. Straßberger:  
»Lagerszene auf dem Alten Johannisfriedhof«*

Daniel Ahlemanns fiel. Und wie sie über Leipzig und seine Umgebung zog, Menschen mit schrecklichen Erlebnissen konfrontierte und fürchterliches Leid und Elend sehen ließ, wissen wir auch durch die überlieferten Aufzeichnungen des Totengräbers vom Johannisfriedhof.

Johann Daniel Ahlemann kam von Magdeburg nach Leipzig und heiratete hier die Tochter eines Perückenmachers. Als die Geschäfte mit den Perücken modebedingt schlechter und schlechter gingen, übernahm er das Amt des Totengräbers auf dem Alten Johannisfriedhof, denn die Familie, zu der



Johann Daniel Ahlemann ebenfalls ein Gedicht. Dieses wurde nach Beendigung der Reparaturarbeiten auf Anweisung des Baumeisters Erckel in den Turmknopf des Johanniskirchturms eingelegt.

· EfKa ·

*Ein Thurm in Leipzigs Vorstadt ist,  
Nach den Regeln schoen und vest gebauet  
Der zweimal sechszig Ellen misst,  
Wen man von Grund zur Spitze schauet,  
Mit Quadersteinen ausgeführt.  
und gut symetrisch ausgeziehrt.*

...

*So prangt er nun seydt vielen Jahren  
An der Johanniskirche hier  
Zwar drohten ihn auch oft gefahren,  
Doch Gottes Schutz war fuer und fuer  
Bereit zu schonen diesen Thurm  
Bei Kampf und Schlacht und manchen  
Sturm.*

*Auch jetzt bei einem Ungewitter  
Da ihn ein Blitzstrahl krachend traf,  
Das Stein und Holz von ihn als Splitter  
Zerschmettert auf den Boden lag.  
Doch hat den Schlag Gott so geführt  
Das Uhr und Glocken unberuehret.*

...

*Und sind bemüht in allen Faellen  
Den Thurm bald wieder herzustellen.*

*Noch ist zum Schutz des Thurmes oben  
Ein Blitzableiter angebracht  
Und so sein Werth noch mehr erhoben  
Durch Wohlweislichen Vorbedacht  
Den Nutzen wird noch spaet nach Jahren  
Die Nachwelt einstens auch erfahren.*

»... Die Schönheit des St.Johannis-Gottesackers war vor der Schlacht unvergleichlich, und wer die Grabhügel oder Grüfte der Verstorbenen besuchte, fand eine Beruhigung darin, daß diese in einem freundlichen Garten ruhten.

Der Krieg, welcher schon seit mehreren Jahren in Leipzigs Nähe wütete, zog sich nach und nach immer näher an unsere Stadt heran. Für die vielen kranken und verwundeten

Krieger wurden Lazarette eingerichtet, wozu auch die Johanniskirche ... verwendet wurde. Schon dadurch verlor der Gottesacker in der Nähe der Kirche viel von seinen Vorzügen, denn man sah nun sonntags nicht mehr fromme Christen zum Gotteshause wallen, sondern verwundete Soldaten zu Hunderten in die Kirche tragen, von denen viele darin ihr Leben aushauchten; andere sah man nach der Genesung bleich, mit verstümmelten Gliedern auf dem Gottesacker herum-schleichen und lüstern das noch nicht reif gewordene Obst ohne Schonung der Bäume herabreißen.

Der Anfang zum Ruin des Gottesackers war somit gemacht. ...

Am 16., 17. und 18. Oktober sah man von dem Johannisturme aus, so weit das Auge reichte, Leipzig mit einem wogenden Meer der Streiter umgeben. ... Am 18. Oktober wurden so viele Verwundete auf den Gottesacker gebracht, daß der ganze Platz und selbst meine Wohnung damit überfüllt war. Vor und hinter meinem Haus brannten große Feuer, daß die Flammen an den Fenstern aufloderten und ich mit meiner Familie jeden Augenblick fürchtete, das Haus in Brand geraten zu sehen. ...«

aus: »Vor Leipzig 1813.«; Berlin, 1988; S. 271 ff.



Ölgemälde von E.W. Straßberger: »Der Johannisfriedhof als Lazarett«

## Museumstipp

Fortsetzung von S. 3:

Engagement des Interessenvereins Völkerschlacht b. Leipzig 1813 e.V. (Liebertwolkwitz) zurück. 1995 konnte das Museum in Seifertshain eröffnet werden. Personelle Einschränkungen und damit verbundene organisatorische Schwierigkeiten verhinderten jedoch lange Zeit eine kontinuierliche Öffnung des Museums. Erst mit der Übernahme des Museums durch das Soziokulturelle Zentrum KuHstall e.V. (Großpösna) in Kooperation mit den Preußen von Möckern 1813 e.V. im Jahre 2003 gelang es, diese Probleme zu überwinden. Das Museum wird rein ehrenamtlich betreut und erfährt von zahlreichen Vereinen und Institutionen Unterstützung.

Die Wahl für den Museumsstandort fiel nicht zufällig. Der Augenzeugenbericht »Was wir erlebten im Oktober 1813« der Auguste Vater, Tochter des im Jahre 1813 amtierenden Pfarrers, war Ausgangspunkt für die Eröffnung des Museums in der alten Seifertshainer Dorfschule. Die Schilderungen der Auguste Vater zeichnen ein eindrückliches Bild der Ereignisse der Völkerschlacht und speziell der Vorgänge in Seifertshain.

Spätestens mit dem Aufklärungsgefecht bei Liebertwolkwitz am 14. Oktober 1813 kam die Furie Krieg auch nach Seifertshain: Soldaten verlangten nach Proviant, Verwundete mussten versorgt und Gefallene begraben werden. Das Dorf selbst erlebte am 16. Oktober heftige Kämpfe, Gasthof und Pfarrhaus waren anschließend zu Lazaretten umgewandelt worden. Das heutige Seifertshain hat mit dem Museumskomplex etwas höchst seltenes zu bieten: das nahezu original erhaltene Ensemble von (Museums)Scheune, Pfarrhaus, Kirche, Friedhof mit Einzel- und Massengrab Gefallener von 1813 und den Grabstätten der Eltern Auguste Vaters.

· MiKo ·



*Blick in das Chirurgenzimmer des Museums*

Sanitäts- und Lazarettmuseum Seifertshain  
Pfarrgasse 2  
04463 Großpösna OT Seifertshain  
Tel.: 034297 / 140 10  
[www.sanitaetsmuseum1813.de](http://www.sanitaetsmuseum1813.de)

Öffnungszeiten (März - Oktober):  
So 14 -18 Uhr  
Eintritt: 2,- € (Kinder bis 12 Jahre frei)



*Szene während einer Museumsveranstaltung*

## Veranstaltungstipps

»Mathematik und Kultur in Leipzig« lautet das Motto einer Ausstellung, die vom 9. Juni bis 18. Juli in der Unteren Wandelhalle des Neuen Rathauses gezeigt wird. 23 Tafeln ermöglichen eine Zeitreise durch die Kultur- und Wissenschaftsgeschichte. Diese reicht von der Entwicklung des Zählens im Spätpaläolithikum bis zur grundlegenden Rolle der Mathematik in den modernen Naturwissenschaften und ihrer Präsenz in nahezu allen Bereichen unseres Alltags. Im Mittelpunkt stehen dabei die herausragenden mathematischen Leistungen, die an der Universität Leipzig seit deren Gründung im Jahre 1409 erbracht wurden und werden.

Zwei Frauen zeigen, was sie können: Petra Watzlawik & Christina Nielsen-Marsh präsentieren unter dem Titel »Himmelblaue Himmel« malerische Arbeiten, die auf eigenwillige Art miteinander korrespondieren. Die Ausstellung in der Projektgalerie



des BBKL in der Rosa-Luxemburg-Straße 19/21 ist vom 13. Juni bis 5. Juli zu sehen.

Die Sängerin Ulrike Richter führt singend und erzählend im Biedermeier-Kostüm durch den Ausstellungsbereich »Meisterspiel & Liebhaberei: Tonkunst um 1800« im Grassi-Museum, und zwar am 26. Juni und 2. August ab 15.00 Uhr. Der Eintritt zu dieser ungewöhnlichen thematischen Führung kostet 6,- €.

Im Hof des Grassi-Museums wird es am 12. Juli von 13 bis 18 Uhr heißen: »INTERCULTURA - Orient trifft Okzident«. Musiker, Tänzer und Modedesigner bieten dabei ein abwechslungsreiches und fantasievolles Programm. Es werden arabische Kurzfilme im Kinosaal gezeigt, es wird ein Kinderprogramm mit Bastelmöglichkeiten, Märchen und Museumsrallye geben und alle Ausstellungsbereiche des Völkerkundemuseums sind während der Festzeit für Interessenten geöffnet.

### In eigener Sache ...

Der Johanniskirchturm e. V. ist ein gemeinnütziger Verein von ungefähr 60 Mitgliedern, dessen Ziel der originalgetreue Wiederaufbau des Johanniskirchturms auf dem Johannisplatz ist.

Wenn auch Sie Interesse an einer Mitarbeit oder Mitgliedschaft haben, so freuen wir uns auf Sie in unserer Geschäftsstelle montags bis donnerstags zwischen 13 und 16 Uhr. Gern senden wir Ihnen die Unterlagen auch nach einem kurzen Anruf bei uns zu. Der Jahresbeitrag für eine normale Mitgliedschaft beläuft sich auf 20,- €, für Schüler und Studenten gar nur auf 10,- €. Fördermitglied sind Sie ab einem Betrag von 100,- €.

### Impressum

Herausgeber	Johanniskirchturm e. V.
Anschrift	Roßplatz 12, 04103 Leipzig
Telefon/Fax	0341 · 9628796
Internet	<a href="http://www.johanniskirchturm.de">www.johanniskirchturm.de</a>
E-Mail	<a href="mailto:info@johanniskirchturm.de">info@johanniskirchturm.de</a>
Redaktion	Sabine Arnold (SAR) Frank Kasch (EfKa) Michél Kothe (MiKo) Kai-Uwe Arnold
V. i. S. d. P.	Repromedia Leipzig AG
Druck	500 Exemplare
Auflagenhöhe	
Bankverbindung	Sparkasse Leipzig BLZ 860 555 92 Kto.Nr. 1 100 536 333

Für die Richtigkeit telefonisch aufgebener Anzeigen, sowie für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verein keine Gewähr. Die Herausgabe wird gefördert von der Arbeitsagentur Leipzig. Weiterhin bedanken wir uns bei allen Interessenten, die damit helfen, die Druckkosten zu tragen.

## Rezepte

### Kartoffelsalat zur Grillsaison

Zutaten:

- 750g Kartoffeln, 300 g Gewürzgurken, 2 gekochte Eier, 2 Tomaten, 1 kleine Zwiebel, 5 Radieschen, Pfeffer, Salz, Rapsöl

Kartoffeln kochen, nach dem Erkalten abpellen und dann in kleine Würfel schneiden. Die Gewürzgurken, gekochten Eier und Tomaten klein schneiden, Radieschen hobeln, Zwiebeln fein wägen. Alles dazugeben, mit Pfeffer, Salz und Gewürzgurkenbrühe abschmecken und mit ein paar Tropfen Rapsöl verfeinern.



### Erdbeer-Ananas-Bowle

Zutaten (für 4 - 8 Pers.):

- 750 g Erdbeeren, 1 Ananas (etwa 750 g - kann auch aus der Dose sein), 50 bis 100 g Zucker, 250 ml Ananassaft, 500 ml Weißwein, 125 ml weißer Rum, 1 Fl. Sekt

Die Erdbeeren gründlich waschen und stückeln. Die Ananas schälen, vierteln und den Strunk ausschneiden. Das Fruchtfleisch dann in Stücke schneiden. Danach den Zucker mit dem Ananassaft, dem Wein und dem Rum verrühren und die Früchte behutsam untermischen. Den Bowle-Ansatz

zudecken und ca. 5 Std. im Kühlschrank ziehen lassen.

Vor dem Servieren den gut gekühlten Sekt aufgießen. Als Dekoration können die Blätter der Erdbeeren oder auch ganze Erdbeerstücke am Glasrand dienen.

## Gesundheitstipps für den Sommer

Wieder kommen die heißen Tage und es gilt, ein paar Dinge zu beachten:

- Wichtig für den Kreislauf ist es, genug zu trinken, besonders für Leute mit niedrigem Blutdruck und für ältere Menschen.
- Keinen Sport in der Mittagssonne treiben!
- Kopfbedeckung zu tragen, ist besonders wichtig bei lichtem Haar.
- Die Haut ist unbedingt ausreichend mit Sonnenschutzcreme zu schützen.

aus der Praxis R. Hierse,  
Wintergartenstraße 2  
04103 Leipzig  
[www.akupunktur-hierse.de](http://www.akupunktur-hierse.de)



Kommen Sie gut durch den Sommer!